

## PROJEKT EINES VEXILLOLOGISCHEN INFORMATIONSSYSTEMS

Gunnar Staack

Die elektronische Datenverarbeitung ist heute nicht mehr wegzudenken. Informationssysteme sind für verschiedenartige Bedürfnisse entwickelt worden, um der Flut der anfallenden Daten Herr zu werden. Warum sollte es nicht auch ein vexillologisches Informationssystem geben, wo doch die Einführung neuer Flaggen in den letzten Jahrzehnten enorm zugenommen hat, wie z.B. die von Gemeindeflaggen<sup>1</sup>. Ein solches vexillologisches Informationssystem, im folgenden VIS genannt, könnte schrittweise aufgebaut werden und eines Tages nicht nur über aktuelle, sondern auch über historische Flaggen Auskunft geben.

Die Basis eines jeden Informationssystems ist eine Datenbank, in denen jeweils die objektspezifischen Daten abgespeichert sind. Beim VIS gehören dazu auch grafische Daten, die das Aussehen der Flaggen in Form, Farbe und Muster wiedergeben können. Für den Aufbau und die Fortschreibung der Datenbank müssen geeignete Programme gefunden werden, was heute bei dem reichhaltigen Softwareangebot keine Schwierigkeit sein dürfte. Aufwendiger wird die Entwicklung benutzerfreundlicher und problemorientierter Abfrage- und Suchprogramme sein, obwohl die verfügbare Datenbanksoftware in der Regel ausreichende Abfragemöglichkeiten zur Verfügung stellt. Diese beziehen sich jedoch auf alphanumerisch kodierte Variable. Im VIS wäre neben der Auswahl nach Flaggenmerkmalen und deren Kombinationen auf jeden Fall auch eine Suche nach einem Flaggenbild, d.h. über grafische Daten wünschenswert. Der Inhalt des VIS sollte jedoch nicht auf die Beschreibung von Flaggen beschränkt sein, sondern auch bibliographische Informationen einschliessen, wie z.B. Flaggenbücher, vexillologische Zeitschriften, aber auch Beiträge über Flaggen in anderen Veröffentlichungen, sowie Gesetzestexte. Eine Integration sprachlich unterschiedlicher Gebiets- und Ortsbezeichnungen könnte durch eine Referenzdatei erreicht werden, die den landesüblichen Bezeichnungen die englischen gegenüberstellt. Die Suche nach Literaturquellen würde somit nicht nur leichter, sondern auch effektiver. Im Hinblick auf die bereits existierenden vexillologischen Datensammlungen, die sicherlich unterschiedliche Inhalte haben und nach unterschiedlichen Kriterien aufbereitet sind, sollte das System möglichst offen für Erweiterungen und Veränderungen sein, damit die Ein- und Ausgabe von Informationen verschiedenster Art möglich wird.

Das soweit vorgestellte Projekt eines VIS scheint ein wenig utopische Züge zu haben, zumal eine finanzielle Unterstützung weder von staatlicher noch privater Seite zu erwarten ist. Dennoch bin ich optimistisch, wenn ich auf die bisherige Entwicklung zurückschaue. Mit meiner Arbeit will ich den Beweis erbringen, dass die Entwicklung eines VIS durchaus möglich ist. Ich benutze «dBase»<sup>2</sup> zur Aufnahme von Daten und «Designer»<sup>3</sup> zur Erstellung von Flaggenabbildungen als Vektorgrafiken, obwohl sie nachher in die Datenbank als Pixelgrafiken eingehen. Die Vektorgrafik erlaubt aber Grössenveränderungen und bietet damit überhaupt die

einzige Möglichkeit komplizierte Muster, wie z.B. Wappenbilder, massgerecht aufzunehmen. Die Datenbank läuft unter «ErgoBase»<sup>4</sup> und ermöglicht das Suchen nach verschiedenen Merkmalen und deren Kombinationen. Ich habe zunächst damit begonnen zwei Dateien aufzubauen, um die unterschiedlichen Ansprüchen an das System zu testen: Es sind dies niederländische Gemeindeflaggen (auch historische) und deutsche Reedereiflaggen, insgesamt etwa 1000 Datensätze. Der Inhalt der Datensätze ist zunächst auf die verfügbaren Daten beschränkt. Dadurch unterscheiden sich die Datensätze der verschiedenen Dateien zwangsläufig. Während bei den Gemeindeflaggen zur Ortsbestimmung die Zugehörigkeit zu übergeordneten Verwaltungseinheiten (hier die Provinzen) festgehalten wird [Fig. 1], so ist es bei den Reedereiflaggen der Sitz der Reedereiverwaltung. Die Funktion der Flaggen braucht in beiden Dateien nicht besonders beschrieben zu werden, sie ist jeweils für alle Datensätze gleich. Bei aktuellen Flaggen genügt das Datum der Einführung (hier des Gemeinderatsbeschlusses), bei historischen sollte auch das Ende des Flaggengebrauchs angegeben werden (hier das Datum der Gemeindereform).

Farben und Proportionen können aus der grafischen Darstellung entnommen werden, eine verbale Beschreibung erübrigt sich damit. Da die Datenbanksoftware aber nur eine Selektion nach alphanumerischen Merkmalen erlaubt, ist es sinnvoll auch diese Merkmale unter Benutzung des «Flag Information Code» der FIAV festzuhalten<sup>5</sup>. Zusätzlich sollte ein Schlüssel für das Flaggenmuster und eine Kennziffer, die auch programmintern vergeben werden kann, aufgenommen werden. Das Flaggenbild sollte nicht zu gross sein, da eine Pixelgrafik viel Speicherplatz braucht. Möglich ist auch eine Vergrösserung eines vorhandenen Wappenbildes oder Emblems. Bei einer Datei für Gemeindeflaggen ist eine kartografische Darstellung der Lage der Gemeinde innerhalb eines Landes oder einer Provinz eine sinnvolle Ergänzung. Die symbolische Bedeutung von Farben und Emblemen kann in einem besonderen Textbaustein beschrieben werden, welcher auch noch für weitere Anmerkungen Platz bietet [Fig. 2]. Selbstverständlich sollte für jede Flaggenbeschreibung und -darstellung die Quelle angegeben werden. Neben dem einfachen Auffinden einer Flagge durch Eingabe des Ortsnamens bzw. Reedereinamens ist eine Selektion nach allen alphanumerischen Merkmalen und deren Kombinationen möglich. Für das Auffinden von Flaggen nach grafischen Merkmalen musste ein besonderes Programm geschrieben werden. Das Konzept beruht auf einer sukzessiven Auswahl von Flaggentafeln<sup>6</sup>. Der Benutzer kann entweder mit einem Flaggenmuster oder einer Farbkombination beginnen und sich dann von Flaggentafel zu Flaggentafel bzw. von Bildschirmanzeige zu Bildschirmanzeige weiter bewegen, bis er die gesuchte Flagge gefunden hat: Er kann dann die zugehörigen Daten abfragen [Fig. 3].

Es braucht wohl nicht auf die vielseitigen Möglichkeiten der Nutzung eines VIS im besonderen eingegangen zu werden. Whitney Smith hat auf die Notwendigkeit von Datensammlungen für statistische Analysen von Regelmässigkeiten, Ähnlichkeiten und Veränderungen der Flaggen im Zeitverlauf hingewie-

sen'. Zweifellos ist der Aufbau eines VIS eine Aufgabe, die weder in kurzer Zeit noch von einem Einzelnen bewältigt werden kann. Die Chance liegt in der Zusammenarbeit vieler Vexillologen, die sich auf unterschiedlichen Gebieten spezialisiert haben. Die moderne Datentechnik und das Konzept eines erweiterungsfähigen Systems erleichtern den Austausch von Daten. Das VIS könnte bis zum Jahr 2000 einen neuen Abschnitt vexillologischer Forschung eröffnen.

### Anmerkungen

- <sup>1</sup> G. Staack, «Gemeindeflaggen in Baden-Württemberg», in: «Flaggenforum», Nr. 7, Hattlingen, 1993.
- <sup>2</sup> dBase IV 1.4, Ashton-Tate Corp. 1989.
- <sup>3</sup> Micrografx Designer 3.1, Micrografx Inc. 1991.
- <sup>4</sup> ErgoBase für Windows 1.0, DMV 1992.
- <sup>5</sup> W. Smith, «The Flag Information Code» in: «The Flag Bulletin», XXI-1, Winchester, Mass., 1982.
- <sup>6</sup> Eine ähnliche Methode beschreibt Georges Pasch, «Table de détermination des drapeaux», in: «Recueil 1971».
- <sup>7</sup> W. Smith, «Fundamental Theses of Vexillology» in: «The Flag Bulletin», XXI-1, Winchester, Mass., 1982.

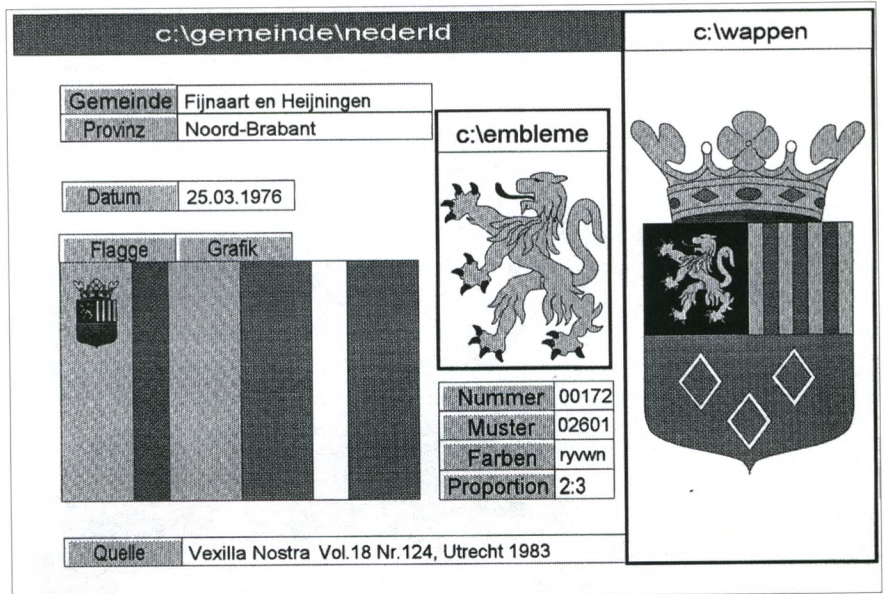


Fig. 2

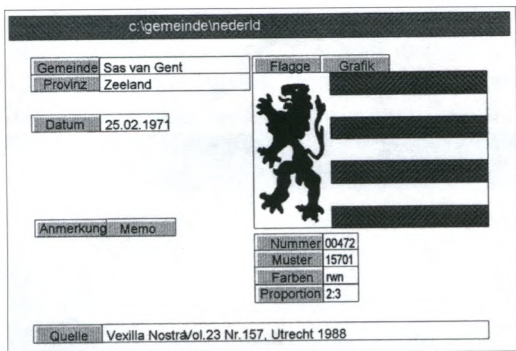


Fig. 1

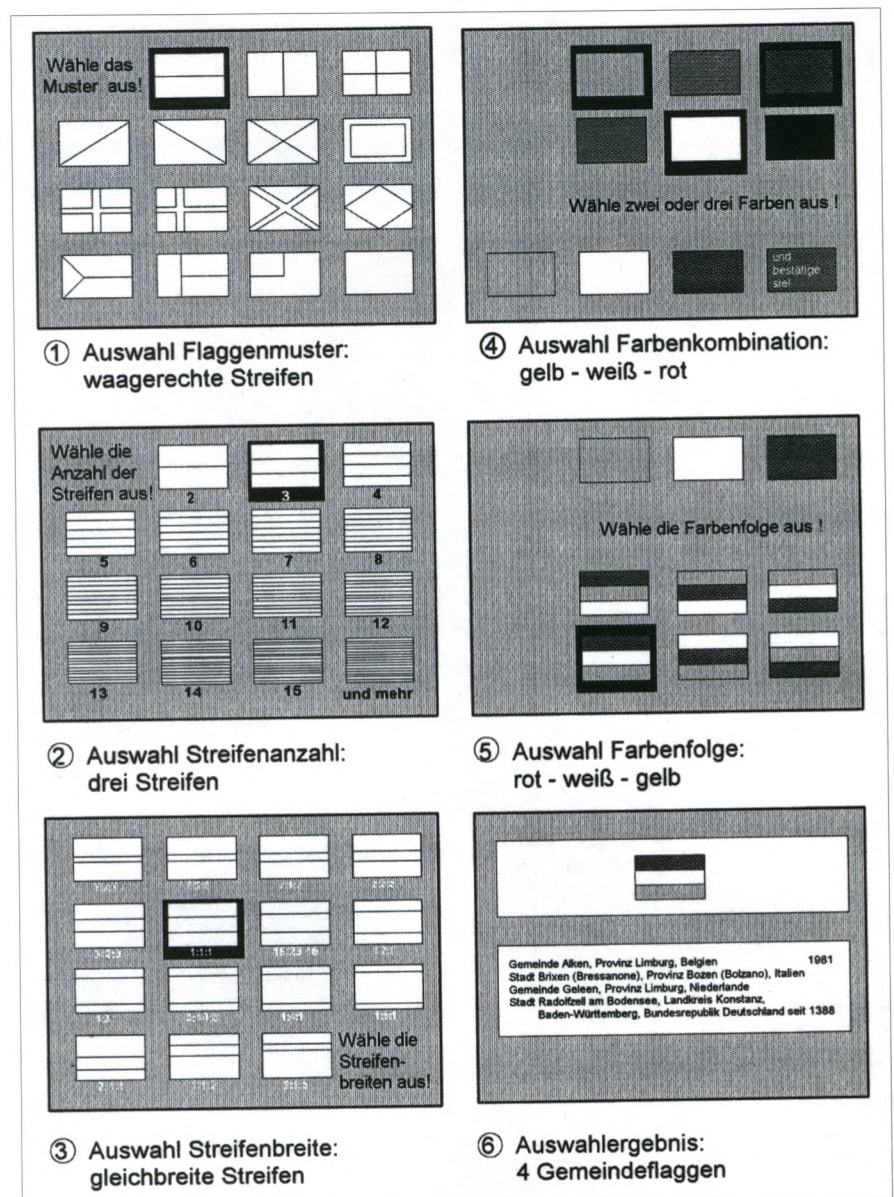


Fig. 3